

Liebe Kolleg_innen,

hier kommt er nun, der neue Rundbrief 28/2014.

Heute möchte ich Sie vor allem auf die laufende Stipendienausschreibung des Göttinger Centrums für Geschlechterforschung (GCG) aufmerksam machen. Mehr dazu finden Sie gleich unter 1.1.

An der Universität Vechta ist eine Postdoc-Stelle mit der Spezialisierung „Ökonomie und Gender“ ausgeschrieben (siehe Punkt 2.3).

Die Debatten über die Angriffe auf Genderforscher_innen sowie die vielerorts zu beobachtenden antifeministischen und homophoben Mobilisierungen in Deutschland sowie in anderen europäischen Ländern gehen weiter. Vor kurzem hat sich der Fachverband Gender_Diversity – Fachverband für genderkompetente Bildung und Beratung e.V. zu den aktuellen Diffamierungen von antidiskriminatorischen Ansätzen in wissenschaftlicher Forschung, Lehre, Bildungs- und Beratungsarbeit positioniert. In diesen Kontext passt auch ein von Sarah Schaschek verfasster Beitrag in der ZEIT mit dem Titel „Hass und Hetze gegen Geschlechterforscher“, in dem die Genderforscherinnen Sabine Hark und Susanne Völker mit Stellungnahmen zitiert werden (Details unter Punkt 7.1).

Der nächste LAGEN-Rundbrief 29/2014 erscheint aufgrund einer Dienstreise erst wieder in zwei Wochen, und zwar am Mittwoch, dem 10. September 2014. Hinweise und Ankündigungen nehme ich bis **Dienstag, 9. September**, entgegen.

Mit herzlichen Grüßen,

Ihre Daniela Hrzán

1. Aktuelles aus der LAGEN und der niedersächsischen Frauen- und Geschlechterforschung/ Gender Studies sowie aus dem Gleichstellungsbereich

1.1 Starter-Paket des Göttinger Centrums für Geschlechterforschung: Ausschreibung von zwei dreimonatigen Anschub- bzw. Abschlussstipendien für die Prae-Doc bzw. Post-Doc-Phase, Laufzeit: 01.10.-31.12.2014

„Das neugegründete Göttinger Centrum für Geschlechterforschung hat sich neben der Intensivierung der interdisziplinären Vernetzung die Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses im Bereich der Geschlechterforschung zur zentralen Aufgabe gemacht. Hierzu lobt es als einen kleinen Gründungsakt zwei dreimonatige Anschub- bzw. Abschlussstipendien für beginnende bzw. abschließende Doktorand_innen und Post-Docs aus. Ausgewählt werden Forschungsprojektanträge mit einem eindeutigen und innovativen Bezug zur Geschlechterforschung. Voraussetzung ist zudem eine Anbindung an die Universität Göttingen. Die Finanzierung orientiert sich an den Stipendiensätzen der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG). Zugrunde gelegt werden die Mindestsätze des jeweiligen Grundbetrags (ohne Sachkostenzuschuss). Die Stipendienzuteilung erfolgt unter Vorbehalt der administrativen Zustellung der Mittel.“

Bewerbung: „Für die Bewerbung einzureichen sind: Eine 3-seitige Projektskizze mit Zeitplan, Betreuungszusage bei Doktorand_innen bzw. eine Zusage der aufnehmenden Institution bei Post-Docs, Lebenslauf. Die Bewerbungen sind [...] in elektronischer Form in einer PDF-Datei zu senden an die Forschungskordinatorin des Göttinger Centrum für Geschlechterforschung: Dr. Jana Husmann, Email: jana.husmann@zentr.uni-goettingen.de.“

Bewerbungsschluss: **3. September 2014**

1.2 Kein „Merkel-Faktor“: Studie der Leuphana Universität Lüneburg untersucht Frauen auf dem Weg zur Macht

„Welche Voraussetzungen müssen Frauen erfüllen, um die politische Karriereleiter zu erklimmen? Unterscheidet sich ihr Weg zur Macht von dem männlicher Konkurrenten? Eine neue Studie der Leuphana Universität Lüneburg verneint diese Frage. Die Wissenschaftler haben die Biografien sämtlicher Premierministerinnen in Europa seit 1945 mit denen ihrer männlichen Kollegen verglichen. Es ist bislang die europaweit umfangreichste Untersuchung dieser Art. Seit 1945 gab es in Europa 276 Premierminister, aber nur 14 Premierministerinnen. Zu den wohl bekanntesten zählen die Britin Margaret Thatcher und die deutsche Bundeskanzlerin Angela Merkel. ‚Nur wenige Frauen schaffen es also an die politische Spitze‘, stellt Ina Kubbe vom Zentrum für Demokratieforschung (ZDEMO) der Leuphana Universität fest. ‚Uns interessiert, ob sie auf diesem Weg andere Voraussetzungen erfüllen müssen als Männer.‘ Die Demokratieforscher haben dazu Biografien der 14 Erfolgs-Frauen ausgewertet und mit denen ihrer männlichen Kollegen verglichen. [...] Das Ergebnis ist auf den ersten Blick überraschend. ‚Die Karrierewege von männlichen und weiblichen Premierministern sind praktisch ununterscheidbar‘, betont ZDEMO-Leiter Professor Dr. Ferdinand Müller-Rommel. Ob Kohl oder Merkel, Thatcher oder Blair – Frauen wie Männer durchlaufen auf ihrem Weg zur Spitze in der Regel ganz ähnliche Stationen: Sie beginnen meist in der Lokalpolitik, werden dann irgendwann Mitglied des Parlaments, übernehmen die Leitung eines Ministeriums und später oft den Vorsitz ihrer jeweiligen Partei. Im Schnitt sammeln sie 17 Jahre Erfahrung in Parlament und Kabinett, bevor der letzte Karriere-Schritt auf den Premierminister-Posten erfolgt – in der Regel mit Ende 40.“

Die vollständige Mitteilung finden Sie hier:

<http://www.leuphana.de/news/publikationen/leuphana-magazin/titelstories/2014/kein-merkel-faktor-studie-untersucht-frauen-auf-dem-weg-zur-macht.html>

1.3 Unser Google-Verteiler hat ein neues Mitglied!

Carina Schwarz ist Referentin von Dr. Bärbel Miemietz im Gleichstellungsbüro der Medizinischen Hochschule Hannover. Sie ist dort für Recherchearbeiten, Erstellung von Berichten und Newslettern, die Pflege des Internetauftritts, Veranstaltungsvorbereitungen und weiteres zuständig. Carina Schwarz hat ein MA-Studium im Fach Sozialwissenschaft mit dem Schwerpunkt „Restrukturierung der Geschlechterverhältnisse“ an der Ruhr-Universität Bochum absolviert und zuvor einen BA in Soziologie an der Universität Duisburg-Essen erworben. In Ihrer Masterarbeit hat sie anhand von Leitfaden-Interviews die Vereinbarkeit von Familie, Beruf und politischem Ehrenamt untersucht.

2. Stellenausschreibungen

2.1 Referent/in Diversity (Sozialwissenschaftler/in, Geisteswissenschaftler/in), Fraunhofer-Gesellschaft, München

„Auf Basis einer wertebasierten und strategischen Herangehensweise entwickelt und implementiert die zentrale Personalentwicklung zusammen mit den Instituten zeitgemäße Instrumente der Personalarbeit effektiv im Sinne des Beitrags zur Unternehmensstrategie. Dies umfasst auch die Weiterentwicklung und Umsetzung von Diversity Management als ganzheitlichen Ansatz. Aufgaben: Weiterentwicklung und Betreuung von Konzepten und Maßnahmen zur Umsetzung von Diversity mit den Schwerpunkten ‚Berufliche Chancengleichheit von Frauen und Männern‘, ‚Vereinbarkeit von Beruf und Privatleben‘ sowie die ‚Inklusion von Mitarbeitenden mit Behinderungen‘; Durchführung eines strategischen Projektes zur Inklusion psychisch und physisch beeinträchtigter Menschen bei Fraunhofer. Dazu gehören neben der inhaltlichen Steuerung u. a. die Bedarfsermittlung und Analyse der aktuellen Herausforderungen anhand Experteninterviews und die Maßnahmenkoordination zur Förderung der beruflichen Entwicklung beeinträchtigter Mitarbeitender. Beratung der Fraunhofer-Institute zu zentralen Unterstützungsangeboten im Bereich Diversity; inhaltliche Mitarbeit an der Berichterstattung zum Diversity Management der Fraunhofer-Gesellschaft – bedarfsorientiert halten Sie Vorträge und führen Weiterbildungen in den genannten Themenbereichen durch. Anstellung, Vergütung und Sozialleistungen richten sich nach dem Tarifvertrag für den öffentlichen Dienst (TVöD). Die Stelle ist im Rahmen einer Elternzeitvertretung bis 15. März 2016 befristet. [...]“

Bewerbung: <https://recruiting.fraunhofer.de/Vacancies/18279/Application/New/1>

Bewerbungsschluss: **sofort (keine Angabe)**

Kontakt: Sabrina Gebauer, Tel. 089 1205-2140, Fraunhofer-Gesellschaft, Zentrale, HansasträÙe 27c, 80686 München

Vollständige Stellenausschreibung unter:

<https://recruiting.fraunhofer.de/Vacancies/18279/Description/1>

2.2 Postdoc-Stelle, Projekt „Regime der Fürsorge“, Institut für Erziehungswissenschaft, Universität Innsbruck

„Zur Ausschreibung gelangt eine Wissenschaftliche ProjektmitarbeiterInnen-Stelle-50% [vorzüglich nach Abschluss eines sozial- oder kulturwissenschaftlichen Doktoratsstudiums (gerne in Erziehungswissenschaften), bei besonderer Eignung auch eines entsprechenden Diplom- oder Master-Studiums] am Innsbrucker Institut für Erziehungswissenschaft (Laufzeit: 18 Monate). Zeitumfang und Stellenzuschnitt können variieren. Angeschlossen ist die Projektstelle an den von Ao. Univ.-Prof. Michaela Ralsler geleiteten Forschungszusammenhang ‚Regime der Fürsorge‘. Aufgabe der Projektstelle ist die historische Rekonstruktion der Innsbrucker Kinderbeobachtungsstation der Nachkriegsjahrzehnte als wirkmächtige Agentur im Rahmen der Fürsorgeerziehung ebenso wie die Erarbeitung von durch Sozialdaten angereicherten Fallgeschichten, die aus biografischen ZeitzeugInnen-Interviews gewonnen werden. [...] Erwünscht: Expertise in ‚Geschichte der Erziehung und Bildung‘, insbesondere hinsichtlich der Entwicklung der Fürsorgeerziehung einschließlich einer normalismus- und geschlechterkritischen Perspektive.“

Bewerbung: „Schriftliche und/oder Online-Bewerbungen einschließlich Lebenslauf, Zeugniskopien, Skizze der eigenen Forschungsinteressen und -kompetenzen (in Relation zu

den geforderten Qualifikationen) sind unter Angabe der Chiffre ‚BIWI – Projektstelle ‚Kinderbeobachtungsstation Nowak-Vogl‘ am Briefumschlag [...] an die Postadresse des Instituts für Erziehungswissenschaft (A-6020 INNSBRUCK, Liebeneggstrasse 8 oder/und an die zwei E-Mail-Adressen: christoph.tauber@uibk.ac.at; stud. Mitarbeiter der Dekanin & Projektleiterin M. Ralser und michaela.ralser@uibk.ac.at) zu senden. Die Bewerber und Bewerberinnen haben keinen Anspruch auf Abgeltung aufgelaufener Reise- und Aufenthaltskosten, die aus Anlass des Aufnahmeverfahrens entstanden sind. Die ausgewählten KandidatInnen werden am Freitag, 05.09.2014 (Nachmittag) zu einem Bewerbungsgespräch geladen werden. Bitte geben Sie also Ihre (telefonische/Mail) Erreichbarkeiten an.“

Bewerbungsschluss: **1. September 2014**

2.3 Postdoc-Stelle „Ökonomie und Gender“ mit einem Forschungsprojekt im Themenkontext BWL/VWL, Universität Vechta

„Zielsetzung ist [...] die Ergänzung und Etablierung eines neuen Forschungsfeldes ‚Ökonomie und Gender‘. Erwartet wird dazu die aktive Beantragung von Drittmitteln für Forschungsvorhaben. Die Stelle wird organisatorisch an den Teilstudiengang Wirtschaft und Ethik angebunden, dort ist auch entsprechende Lehre zu erbringen. Voraussetzung ist eine abgeschlossene Promotion vor weniger als einem Jahr mit gehobenem Prädikat sowie die nachgewiesene Befähigung zu vertiefter wissenschaftlicher Arbeit und die aktive Beteiligung an drittmittelfinanzierten Projekten und/oder entsprechenden Anträgen. Die Postdoc-Stelle kann bis zu Entgeltgruppe 14 TV-L für zwei Jahre befristet besetzt werden und umfasst zudem auch eine weitergehende Ausstattung mit Sach- und Reisemitteln. Alle Forschungsthemen sollen sich in die Forschungsschwerpunkte der Universität Vechta einbinden lassen: Bildungswissenschaften/Fachdidaktik, Soziale Dienstleistungen, Gerontologie/ Alternsforschung, Regionalentwicklung/Ländliche Räume und Kultureller Wandel. (siehe <http://www.uni-vechta.de/forschung/forschungsschwerpunkte/>) Interdisziplinäre Projekte und Vorgehensweisen sind wünschenswert.“

Bewerbung: „Ihre aussagekräftige Bewerbung richten Sie bitte mit den üblichen Unterlagen unter Angabe der Kennziffer 14/33/WE [...] an die Präsidentin der Universität Vechta, Postfach 15 53, 49364 Vechta.“

Bewerbungsschluss: **5. September 2014**

Vollständige Stellenausschreibung unter:
<http://www.uni-vechta.de/beschaefigte/stellenangebote/>

2.4 Gleichstellungsbeauftragte (Entgeltgruppe 11 TVöD), Landkreis Celle

„Ziel der Tätigkeit der Gleichstellungsbeauftragten ist nach § 9 NKomVG, zur Verwirklichung der Gleichberechtigung von Frauen und Männern beizutragen. Der Wirkungskreis umfasst insbesondere die Mitwirkung an allen Vorhaben, Entscheidungen, Programmen und Maßnahmen, die Auswirkungen auf die Gleichberechtigung der Geschlechter und die Anerkennung der gleichwertigen Stellung von Frauen und Männern in der Gesellschaft haben, Wahrnehmung von Aufgaben der Frauenförderung nach dem Nds. Gleichberechtigungsgesetz. Gesucht wird eine zielbewusste, einsatzfreudige Persönlichkeit mit ausgeprägter Kommunikations- und Kooperationsfähigkeit, die ein abgeschlossenes Fachhochschul- oder Hochschulstudium nachweisen sollte. Daneben sind Kenntnisse und Erfahrungen in gleichstellungsorientierter Arbeit – möglichst in der öffentlichen Verwaltung – erwünscht. Bewerberinnen sollten außerdem Eigeninitiative entwickeln, kontaktfähig sein und

Verhandlungsgeschick sowie Durchsetzungsvermögen besitzen. Entsprechend der persönlichen Voraussetzungen können Zeiten einer vorherigen beruflichen Tätigkeit nach § 16 Abs. 2 TVöD, auch außerhalb des öffentlichen Dienstes, ganz oder teilweise für die Stufenzuordnung berücksichtigt werden, wenn dies für die vorgesehene Tätigkeit förderlich ist. Es handelt sich um eine Vollzeitstelle, die bedingt teilzeitgeeignet ist.“

Bewerbung: „Ihre aussagekräftige Bewerbung mit den üblichen Unterlagen senden Sie bitte [...] an den Landkreis Celle – Der Landrat – Amt für Steuerung und Personal, Trift 25, 29221 Celle.“

Bewerbungsschluss: **6. September 2014**

Kontakt: „Für weitere Informationen steht Ihnen der Personaldezernent Herr Erster Kreisrat Cordioli unter der Rufnummer (05141) 9161601 zur Verfügung.“

Vollständige Stellenausschreibung unter: <http://www.landkreis-celle.de/informationen-und-oeffentlichkeitsarbeit/stellenausschreibungen.html>

2.5 Wissenschaftliche/r Mitarbeiter/in/ Forschungsreferent/in, Projekt „OTH mind: modulares innovatives netzwerk für durchlässigkeit“, Ostbayerische Technische Hochschule (OTH) Amberg-Weiden

„Die Ostbayerische Technische Hochschule (OTH) Amberg-Weiden und die Ostbayerische Technische Hochschule Regensburg starten im Verbund ab dem 1. August 2014 das im Rahmen der BMBF-Initiative ‚Aufstieg durch Bildung: offene Hochschulen‘ geförderte Forschungsprojekt ‚OTH mind: modulares innovatives netzwerk für durchlässigkeit‘. Ziele des Projekts sind die innovative Verzahnung von beruflicher und akademischer Bildung in der Region Ostbayern, die Erhöhung der Durchlässigkeit zwischen verschiedenen Bildungsebenen und die Entwicklung modularer Bildungsstrukturen für neue Zielgruppen. Für den Standort Weiden suchen wir ab sofort eine/einen Wissenschaftliche/-r Mitarbeiter/-in Forschungsreferent/in in Vollzeit. Aufgabengebiete: Verantwortung und Konzeption des Forschungsteilbereichs ‚Professionellere Betreuungsstrukturen für nicht traditionell Studierende sowie Gender Mainstreaming und Diversity Management‘, Ermittlung der Bedarfslage und der Betreuungsstrukturen im Hochschulverbund, Entwicklung neuer Beratungs- und Betreuungskonzepte, Unterstützung und Begleitung der Hochschuleinheiten bei der Umsetzung neuer Konzepte. [...]“

Bewerbung: „Bewerbungen mit aussagekräftigen Unterlagen (Anschreiben, Lebenslauf, Zeugnisse) sind [...] über das Online-Formular einzureichen. www.oth-aw.de/aktuelles/stellenangebote. Bitte nehmen Sie in Ihrer Bewerbung Bezug auf die Bewerbungskennziffer 1138.“

Bewerbungsschluss: **12. September 2014**

2.6 Wissenschaftliche Mitarbeiterin/ Wissenschaftlicher Mitarbeiter „Arbeit-Gender-Technik“, Technische Universität Hamburg-Harburg

„An der Technischen Universität Hamburg-Harburg ist in der Arbeitsgruppe Arbeit-Gender-Technik voraussichtlich ab 01.12.2014 folgende – im Rahmen des unten genannten Projektes auf 4 Jahre befristete – Stelle zu besetzen. Wissenschaftliche Mitarbeiterin/ Wissenschaftlicher Mitarbeiter, Entgeltgruppe 13 TV-L, Kenn-Nr.: H-14-85 (mit 50% der regelmäßigen Arbeitszeit). Aufgabengebiet: Durchführung von wissenschaftlichen Aufgaben im Rah-

men des Projektes: Soziale Reproduktion in der Krise – Care zentrierte Ökonomie als Perspektive (ggf. mit der Möglichkeit zur Promotion). Die Lehrverpflichtung bemisst sich nach der Lehrverpflichtungsverordnung für die Hamburgischen Hochschulen (LVVO) vom 21. Dezember 2004 in ihrer jeweils geltenden Fassung.“

Bewerbung: „Bewerbungen mit tabellarischem Lebenslauf und den üblichen Unterlagen sind bis zum 16.09.2014 unter Angabe der Kenn-Nr. H-14-85 zu richten an: Technische Universität Hamburg-Harburg, - Personalreferat PV32/G -, 21071 Hamburg oder per E-Mail an geschaeftsstellepv32@tu-harburg.hamburg.de.“

Bewerbungsschluss: **16. September 2014**

Kontakt: „Weitere Auskünfte erteilt Ihnen Frau Prof. Dr. Winker unter der Rufnummer 040-42878-3445.“

Vollständige Stellenausschreibung und weitere Informationen unter:
http://intranet.tuhh.de/aktuell/stellen/stelle.html?kenn_nr=H-14-85

2.7 Ausschreibung von Alice-Salomon-Promotionsstipendien für Frauen, Alice Salomon Hochschule, Berlin

„Die ASH Berlin vergibt zur Nachwuchsförderung von Frauen in der Wissenschaft ab dem 01.01.2015 (vorbehaltlich der Genehmigung des Hochschulhaushalts) im Rahmen des Berliner Programms zur Förderung der Chancengleichheit für Frauen in Forschung und Lehre Alice-Salomon-Stipendien zur Vorbereitung oder Fortführung eines Promotionsvorhabens. Die Laufzeit des Stipendiums beträgt zwei Jahre, die Verlängerung um ein weiteres Jahr ist möglich. Gefördert werden wissenschaftliche Vorhaben aus den Fachgebieten der Sozialen Arbeit, Kindheitspädagogik, Gesundheits- bzw. Pflege-Management und Physio- und Ergotherapie. Das Stipendienprogramm richtet sich an (Fach-)Hochschulabsolventinnen, die ihr Studium mit einem überdurchschnittlichen Abschluss beendet haben und über Praxiserfahrungen verfügen. Für die Bewerbung ist es erforderlich, ein Forschungsexposé im Umfang von 10 - 15 Seiten [...] einzureichen.“

Bewerbungsschluss: **15. Oktober 2014**

Kontakt: Verena Meister, Alice Salomon Hochschule, E-Mail: frauenbeauftragte@ash-berlin.eu

Weitere Informationen unter:
<http://www.ash-berlin.eu/profil/frauenbeauftragte/promotionsstipendium/>

3. Call for Papers: Konferenzen & Workshops

3.1 CFP – “Narrative, Intimacy, and the Sexual Revolution”, Panel at the 2015 International Conference on Narrative, 5. bis 8. März 2015, Chicago

“This panel seeks out papers that explore narratives of intimacy during the Sexual Revolution. Possible topics could include pre/post Stone Wall and queerness; the rise of the feminist movement; intersections between the Civil Rights movement, race, and sexuality; and much more. How did the Sexual Revolution disrupt culturally entrenched narratives about intimacy

and sexuality? What are the repercussions of these changes? What narratives are used to discuss the Sexual Revolution in the U.S. and are these narratives helpful or harmful?”

Bewerbungsschluss (für Abstracts von 150-200 Wörtern): **1. September 2014**

Kontakt: Eir-Anne Edgar, E-Mail: eiranne.edgar@gmail.com

3.2 CFP – “Another University Is Possible: Praxis, Activism, and the Promise of Critical Pedagogy”: 2015 Cultural Studies Association (CSA) Conference, 21.-24. Mai 2015, Riverside Convention Center

“This year’s theme, ‘Another University is Possible: Praxis, Activism, and the Promise of Critical Pedagogy,’ plays on the World Social Forum’s motto, ‘Another World is Possible.’ It expresses a commitment to the intellectual and political project of a radically different university. Moving beyond policy and pundit-driven discussions of the state and the future of higher education, we seek proposals that highlight socially-engaged scholarship and activism, and projects that explore the transformative possibilities embedded in the present. What forms and formations of research, pedagogy, praxis, and activism have emerged from the struggles being waged in, around, through, and in spite of institutions of higher education? What roles can culture, theory, imagination, and technology play in these struggles? Taking up cultural studies’ historical commitment to the interrogation of the relations among knowledge, power, and social transformation, the 2015 Cultural Studies Association conference seeks to provide an insurgent intellectual space for imagining, enacting, and mapping new forms of knowledge production and scholarly communication and community. We are particularly interested in work that links the global neo-liberal conjuncture of higher education to local acts of collective resistance and action, and back again. We want to know more about how students, staff, faculty, administrators, and community partners are responding to the current social, legal, economic, financial, political, cultural, institutional, and intellectual challenges and possibilities: student debt as a means of financing higher education institutions; court cases that attack the history and practice of affirmative action; the rise in union activity on campuses; the re-entrenchment of the ‘humanities’ as a division under ‘crisis’; the emergent emphasis on MOOCs and other online forms of education that extend the already dominant casualization of academic labor; the emergence of public and digital pedagogy and scholarship; the ambivalent politics of academic freedom; the reduction of education to vocational training and degrees to commodified credentials; the role of universities in reproducing or amplifying (rather than reducing) the social inequalities of contemporary capitalism; and the university as a site of capital accumulation and dispossession [...]. Proposals from all areas and on all topics of relevance to cultural studies are welcome, and are not limited to proposals that critically and creatively engage this year’s highlighted problematic. We welcome proposals from a range of disciplinary and topical positions, including queer studies, critical race studies, feminist studies, post-colonial studies [...].”

Bewerbungsschluss für Abstracts: **15. September 2014**

“All proposals should be submitted through the CSA online system, available at the website of the Cultural Studies Association.”

Kontakt: Michelle Fehsenfeld, E-Mail: contact@csalateral.org

Vollständiger Call for Papers und weitere Informationen unter:
<http://www.culturalstudiesassociation.org/conference15>

3.3 CFP – Konferenz “Digital Diversity 2015: Writing | Feminism | Culture”, 7. bis 9. Mai 2015, Edmonton, Kanada

“How have new technologies transformed literary and cultural histories? How do they enable critical practices of scholars working in and outside of digital humanities? Have decades of digital studies enhanced, altered, or muted the project to recover and represent more diverse histories of writers, thinkers, and artists positioned differently by gender, race, ethnicity, sexualities, social class and/or global location? This conference examines the trajectory of feminist digital studies, observing the ways in which varied projects have opened up the objects and methods of literary history and cultural studies. It marks the twentieth anniversary of the start of the Orlando Project, an ongoing experiment in digital methods that produces *Orlando: Women’s Writing in the British Isles, from the Beginnings to the Present* [...] Alongside pioneering projects such as the Women Writers Project, the Corvey Project, the Dickinson Electronic Archives, the Perdita Project, and the Victorian Women Writers Project, Orlando blazed a new path in the field, bringing together feminist literary studies with emerging methods of digital inquiry. These twenty years have witnessed a revolution in how we research, produce, and circulate knowledge. It is time to reflect upon the impact of the digital turn on engagement with the literary and cultural past. We welcome presentations that will together reflect on the past, present, and future of digital literary and cultural studies; examine synergies across digital humanities projects; and stimulate exchanges across such fields as literary history, history, art history, cultural studies, and media studies. Potential topics include: Transformations and evaluations of feminist, gender, queer and other recuperative literary studies as well as digital manifestations of critical race studies, transatlantic/transnationalist or local/community-based approaches.”

Bewerbungsschluss (für Abstracts von 500 Wörtern): **15. September 2014**

Kontakt: digdiv2015@gmail.com

Mehr Informationen zum Orlando-Projekt unter: <http://orlando.cambridge.org/>

3.4 CFP – „Care! Feminism Confronts Capitalism“: Jahrestagung der Sektion Feministische Theorie & Geschlechterforschung in der Österreichischen Gesellschaft für Soziologie, 29. bis 30. Januar 2015, Linz

„Die Tagung verfolgt den Anspruch, Bewegungen im Feld von Care und Care Work in sozialdiagnostischer und gesellschaftskritischer Perspektive in den Blick zu nehmen. Sie zielt darauf, den Beitrag herauszuarbeiten, den feministische Forschung mit ihren Perspektiven auf Care und Care Work zur Analyse des Gegenwartskapitalismus zu leisten vermag. Erwünscht sind theoretische und empirische Beiträge, die sich mit den folgenden Fragen befassen: In welcher Weise verschränken sich in der kapitalistischen Verfasstheit und Organisation von Care und Care Work Herrschaftsverhältnisse? Wie machen sich andro- und eurozentrische Herrschaftslogiken geltend? Welche Bedeutung hat die heteronormative Verfasstheit der Gesellschaft für das Sorgegeschehen? In welcher Weise sind Herrschaftsverhältnisse in Bewegung? Wie beeinflusst die herrschaftsförmige Ausgestaltung des Sorgens die gegenwartskapitalistische Entwicklung? Welche bedeutenden Entwicklungstendenzen lassen sich in nationaler, trans- und internationaler Perspektive für die gesellschaftliche und individuelle Organisation des Sorgens und der Sorgearbeit erkennen? Welche Tendenzen zeigen sich in und zwischen den Sektoren Privatwirtschaft, Staat, Dritter Sektor, Privathaushalt? In welcher Weise sind die Entwicklungen in den verschiedenen Sektoren mit sozialen Differenzierungen und Ungleichheiten verbunden? [...]“

Bewerbungsschluss (für Abstracts von max. 1.500 Zeichen): **30. September 2014**

Kontakt: Heidemarie Schütz (Tagungssekretariat), E-Mail: heidemarie.schuetz@jku.at

Vollständiger Call for Papers und weitere Informationen unter:
<http://www.sektionfthg.at/Aktuelles.html>

3.5 CFP – Symposium “Gender and Health”, 8. bis 9. Juni 2015, Paris

“While sex-based differences are well-established in public-health research, it cannot be denied that studies designed to understand these differences through a gender perspective are still rare, particularly in France. A naturalist interpretation of gender stereotypes, which still holds sway even in prestigious scientific journals, tends to reify the idea of a female constitution that is different from a male constitution. Thus health disparities between the sexes are still often interpreted through the lens of women’s or men’s physical constitutions, without questioning the influence of masculine and feminine representations, or of gendered social practices, on the articulation between different forms of inequality and power relationships. The fact that the gender dimension is so rarely taken into account in the health field correlates with France’s relatively late adoption of this analytical framework, particularly in reference to the articulation of gender with other social relationships. But it is also because gender is rarely considered as a social relationship that produces health inequalities. This symposium will examine various modalities for incorporating sex/gender differences into our comprehension of the normal and the pathological, biology’s effects on gender, and gender’s on biology. The goal will also be to question the systematic nature of the bipartition of the population by sex in order to expose social inequalities in terms of health, at a time when the distinction between sex and gender is something that is becoming analyzed in an ever more complex manner. [...]”

Bewerbungsschluss (für Abstracts von zwei Seiten): **30. September 2014**

Online Submission Form unter: <http://www.institutemilieduchatelet.org/colloque-detail?id=246>

Weitere Informationen unter: <http://www.institutemilieduchatelet.org/>

3.6 CFP – Conference “Space, Race, Bodies – Geocorpographies of the City, Nation and Empire”, 8.-10. Dezember 2014, University of Otago, Neuseeland

“Space, Race, Bodies – Geocorpographies of the City, Nation and Empire is a forthcoming conference hosted by the Department of Media, Film and Communication (MFCO), the Post-colonial Studies Research Network (PSRN), the Somatechnics Research Network (University of Arizona) and the Sexuality Research Group at the University of Otago. The title of the conference is taken from Joseph Pugliese’s ground-breaking work on technologies of surveillance, law and terrorism. The conceptual merging of the corporeal body with geography – geocorpographies – draws attention to the institutional, cultural and legal forces that influence the global movement of people, capital and technology across cities and national borders. The organizers invite papers to address the following questions: How are racial and ethnic identities contested and/or reaffirmed through local, national and global spaces? How do media, law and politics frame space and geography in racialised ways? How are geographies of sexuality and desire linked to processes of racialisation? How do tropes of the ‘exotic’ function in media, capital and technological flows? What are the tensions between indigenous and colonial notions of national space? How is mobility geopolitical? How do notions of spatial mobility presuppose normative conceptions of the human? How do spaces of violence, war and ‘terrorism’ reconfigure citizenship in local, national and global contexts? The conference will also accept papers under the general theme of Somatechnics

research on the intersections between bodies, media and technologies.”

Bewerbungsschluss (für Abstracts von 200 Wörtern): **30. September 2014**

Kontakt: Conference Committee, E-Mail: Space.Race.Bodies@otago.ac.nz

4. Call for Papers: Publikationen

4.1 CFP – “Food” (Special Issue von *Feminist Review*)

“Food is a feminist issue. From production, distribution and consumption, the gendered dynamics of all aspects of this arena of social, cultural and biological life repay feminist interrogation. This special issue invites contributions probing the politics, economics and affects associated with food at every stage of its lifecycle. The issue aims to encourage discussion and debate by focusing on a broad range of food-inspired issues, including, but not limited to: questioning the intersectional issues provoked by food; exploring and analysing the economics, politics and ethics of food; revisiting the ongoing but unfinished feminist analysis and critique of embodied food politics and body management and ethics. Critically, the issue aims to both reclaim the centrality of feminist perspectives on food, from the analysis of food security to food and subjectivity, and to establish new and provocative agendas for engaging the pleasures and dilemmas of thinking through food. Possible areas to be explored are: Political economy of food: food security; development; poverty; food labour; food industry; food policies; body politics: food and embodiment; food and femininities/masculinities; food and sexuality; subjectivity and relationality: food and the psyche; food memories: identity and diaspora; social and family dynamics; domesticity; food rituals; affect: pleasure; sense, taste, sensuality, desire, disgust, violence; ecology & ethics: Why do people eat what they eat?; animal rights; food and the environment; narrative: fiction, science fiction, media; narratives around food and self; new technologies; food on TV.”

Einreichfrist für Abstracts: **1. September 2014** (und für fertige Artikel: 3. Januar 2015)

Kontakt: feminist-review@londonmet.ac.uk

4.2 CFP – Edited Collection *Feminist Judgments: Rewritten Opinions of the United States Supreme Court* (U.S. Feminist Judgments Project)

“The U.S. Feminist Judgments Project seeks contributors of revised opinions and commentary for an edited collection entitled *Feminist Judgments: Rewritten Opinions of the United States Supreme Court*. This edited volume is a collaborative project among feminist law professors and others to rewrite, from a feminist perspective, key Supreme Court decisions relevant to gender issues. Editors Kathy Stanchi, Linda Berger and Bridget Crawford seek prospective authors for 20 to 25 rewritten Supreme Court opinions covering a range of topics including reproductive rights, equal protection, the state’s use of criminal power, privacy, the family, women’s political participation, Title IX, employment discrimination and substantive due process. The editors also seek authors for commentaries of 1,500 to 2,500 words to put into context each of the rewritten cases. The U.S. Feminist Judgments project was inspired by the successful collection and publication in Britain of *Feminist Judgments: From Theory to Practice*, edited by Rosemary Hunter, Clare McGlynn, and Erika Rackley. This volume, which included feminist versions of twenty-three key British decisions from the Court of Appeal and House of Lords, was published in 2010 and has been very well received. Like the sister project in Britain, the U.S. Feminist Judgments Project endeavors to pioneer ‘a new form of criti-

cal socio-legal scholarship' that illustrates how cases could have been decided differently had a feminist method been employed. We believe that U.S. Supreme Court law is ripe for this kind of scholarly treatment."

Online-Bewerbung: <https://www.surveymonkey.com/s/feministjudgments>

Bewerbungsschluss: **15. September 2014**

4.3 CFP – “The Work of Return” (Special Issue von *TOPIA: Canadian Journal of Cultural Studies*, Herausgeberinnen: Nadine Attewell/ McMaster University und Sarah Trimble/ University of Toronto)

“At a time when criticality is commonly aligned with mobility, departure, and the condition of ‘postness,’ we call for renewed attention to the problematic of return, seeking to account for the diversity of the political projects that animate, and are animated by, the reorienting work of return. What are we doing when we return to a place, history, affiliation, or habit of thought? How do the claims of community and of the past, of old relationships and discursive patterns, return to (or on) us? What are the mechanisms of such returns? What might we make of them? And what might we make of our own scholarly investments in them? [...] For this special issue, TOPIA invites contributors to propose academic articles and shorter offerings that inquire into the discourses, materialities, and methodologies of return. We are particularly interested in essays that take up some combination of the following sets of questions: 1) What is returned, and what work is accomplished by this return? 2) How, precisely, does return work? What are the rhetorical, figural, imaginative, generic, ideological, institutional, bodily, economic, spatial, temporal, or material devices that instantiate return? How do bodies, figures, objects, movements, geographies, histories, and institutions transit through genealogies? How and why do particular bodies do the work of “fleshing out” the resonances that we discern between historical moments and across disparate political terrains? How do and should we respond to such returns? 3) What does it mean for cultural critics to do genealogical work? What’s at stake in our desire to identify repetitions, and what intellectual inheritances shape this desire? [...]”

Einreichfrist (für Abstracts von 300 bis 500 Wörtern): **15. September 2014**

Kontakt: “Please direct queries and proposals to the issue editors Nadine Attewell (attewen@mcmaster.ca) and Sarah Trimble (s.trimble@utoronto.ca). Include ‘The Work of Return’ in your subject line.”

Vollständiger Call for Papers und weitere Informationen zur Zeitschrift unter: <http://pi.library.yorku.ca/ojs/index.php/topia/announcement>

4.4 CFP – Buchprojekt *Intersections of Gender, Development and Mobile Technology: Social Context and Relations of Power* (Herausgeberinnen: Caroline Wamala/Karlstad University und Laura Stark/ University of Jyväskylä, Publikation bei Routledge geplant)

“We invite researchers working in the field of mobile communication and gender in the developing world to submit an abstract for consideration for a volume whose current working title is *Intersections of gender, development and mobile technology: social context and relations of power* planned for submission to the Routledge series *Advances in Feminist Studies and Intersectionality*. [...] The proposed volume focuses on the changing intersections between technology, gender and other categories of social and cultural power difference (age, race, ethnicity, class, caste, religion, etc.), and asks how these intersections can inform de-

velopment discourse, practice and research. The theoretical underpinnings of the volume engage with the intersectionality paradigm in teasing out the complexities involved in using mobile technologies for development purposes, and the concept of development is problematized through analysis of empirical materials. The inspiration for this volume comes from new trends observed at the Mobile Communications for Development (M4D) conference held in Dakar, Senegal in April 2014. At the first M4D conference held in 2008, issues related to society and gender were barely on the agenda and only a few voices were raised in skepticism of the dominant climate of techno-optimism. Just six years later, the mobile-for-development field has come a long way. Both researchers and practitioners, often for different reasons, attend closely to the implications of gender and are taking a more critical view of the transformative capabilities of mobile telephony. They are also calling for more sensitivity to the socio-cultural and political contexts of behaviors linked to mobile use, as well as the social consequences of that use. [...] There is a growing sense that well-being and empowerment, two concepts central to current development discourses, need to be examined from more nuanced perspectives, with greater attention to their internal contradictions. [...] While mobile phones are said to provide women with feelings of safety and security both at home and in public because they are tools for women and other vulnerable groups to alert others for help if needed, they have also been shown to lead to physical abuse of women when information in the hands of women can be perceived as a threat to men's decision-making positions in the home. [...] Development interventions may entail costs and risks for users other than those which are measurable by quantitative means. Questions need to be asked whether some targeted beneficiaries are empowered while others are disempowered, and we need to forge a more holistic view of well-being. This has led both researchers and practitioners in the field of mobiles-for-development to call for a more profound and rigorous examination of how different dimensions of social life are intertwined, and how forms of differentiation create complex systems of oppression."

Einreichfrist (für Abstracts von ca. einer Seite): **30. September 2014**

Kontakt: Caroline Wamala (caroline.wamala@kau.se) und Laura Stark (laura.stark@jyu.fi)

4.5 CFP – Buchprojekt *Beyond First Lady: The Political and Social Discourse of Hillary Rodham Clinton and the 2016 Election* (Herausgeberinnen: Michele Lockhart und Kathleen Mollick)

"Michele Lockhart and Kathleen Mollick seek contributors for their third collection of essays considering political women and leadership. Having published two edited collections, *Political Women: Language and Leadership* (2013) and *Global Women Leaders: Studies in Feminist Political Rhetoric* (September, 2014), they are seeking to shift their focus from American and global political women and their choices of political language to focus on one U.S. political woman whose career has led to many titles, including wife of a governor, First Lady of the United States, Senator of New York, U.S. Presidential candidate, U.S. Secretary of State, and most recently, a potential candidate for President of the United States in 2016. Their book is entitled, *Beyond First Lady: The Political and Social Discourse of Hillary Rodham Clinton and the 2016 Election*. The collection of essays will demonstrate the ways in which Clinton has used political rhetoric and political discourse to provide leadership, or assert her right to leadership; essays will also be considered that look to various audience reactions, which may include the media and international audiences, for example. Various leadership positions, such as Senator and Secretary of State, may be considered. While keeping close watch on media reports and interviews with Clinton, the collection also lends itself to the anticipated Democratic nomination of Clinton for U.S. President. Thus, the editors are interested in essays focusing on various aspects of the campaign and 2016 election – such an

analysis would provide historians, among others, with a pre-election picture of the state of affairs.”

Einreichfrist (für Abstracts von 350 Wörtern oder bereits geschriebene Artikel von 20-25 Seiten): **6. Oktober 2014** (endgültige Deadline: 5. Januar 2015)

Kontakt: Michele Lockhart und Kathleen Mollick, E-Mail: politicalwomenproject@gmail.com

5. Veranstaltungsankündigungen

5.1 „Die Ware Mensch: Menschenhandel in Europa“ – gemeinsame Veranstaltung der Vertretung der Europäischen Kommission in Deutschland und des Deutschen Frauenrats, 12. September 2014, Berlin

„In der Europäischen Union werden immer mehr Menschen Opfer eines offensichtlich lukrativen Geschäftszweiges: dem Handel mit der Ware Mensch zum Zweck der sexuellen Ausbeutung, der Zwangsarbeit oder anderer Straftaten wie etwa der Organentnahme oder des Verkaufs von Kindern. Bei den Opfern handelt es sich überwiegend um Frauen. Ein im Jahr 2013 veröffentlichter Bericht der Europäischen Kommission zeigte erschreckende Zahlen: zwischen 2008 und 2010 stieg die Zahl der Opfer innerhalb der EU um 18%, während die Zahl der Verurteilungen der Menschenhändler im gleichen Zeitraum um 13% sank. Um hier Abhilfe zu schaffen, hat die Europäische Union bereits im April 2011 eine Richtlinie verabschiedet zur Verhütung und Bekämpfung des Menschenhandels und zum Schutz seiner Opfer. Diese verpflichtet die Mitgliedstaaten zu Maßnahmen in den zwei großen Bereichen Opferrechte und Opferschutz sowie Strafverfolgung. Der Prozess der Umsetzung der Richtlinie ist trotz Fristablauf im April 2013 noch nicht abgeschlossen. Wo liegen die Gründe hierfür? Wie ist der aktuelle Stand der Umsetzung? Was muss getan werden, um all jenen, die am Handel mit Menschen verdienen, nachhaltiger und wirksamer das Handwerk zu legen?“

Zeit und Ort: Freitag, 12. September 2014, 12:00-16:00 Uhr, Europäisches Haus, Unter den Linden 78, 10117 Berlin

Anmeldung: „Wir würden uns über Ihre Teilnahme sehr freuen und bitten um Anmeldung bis **Donnerstag, 11. September 2014, um 12 Uhr.**“

Programm, Anmeldung und weitere Informationen unter:

http://ec.europa.eu/deutschland/termine/20140912_menschenhandel_de.htm

5.2 „Pflanzenproduktion aus Frauenhand“, 15. Tagung des Netzwerks „Frauen in der Geschichte der Gartenkultur“, 19. bis 20. September 2014, Fachhochschule Erfurt

„Zum 15. Mal findet die interdisziplinäre Tagung des Netzwerks statt, dessen Ziel es ist, das Wirken von Frauen in der Geschichte der Gartenkultur und der Landschaftsgestaltung sichtbar zu machen und Gartenthemen aus der Geschlechterperspektive zu betrachten. In diesem Jahr steht – dem Tagungsort Erfurt angemessen – die Pflanzenproduktion aus Frauenhand im Mittelpunkt. In Vorträgen am 19.9. und auf einer Exkursion am 20.9. werden die vielfältigen Facetten des Themas beleuchtet. Das Netzwerk ‚Frauen in der Geschichte der Gartenkultur‘ stellt einen locker assoziierten, offenen Personenkreis dar. Seine Mitglieder stammen vorwiegend aus dem deutschsprachigen Raum, darüber hinaus aus den Beneluxländern und aus Israel. Zweck des Netzwerks ist es, das Wirken von Frauen in der Geschichte der Gartenkultur und der Landschaftsgestaltung sichtbar zu machen und Gar-

tenthemen aus der Geschlechterperspektive zu betrachten. Dabei wird der interdisziplinäre Austausch vor allem zwischen der Landschafts- und Freiraumplanung und den Kunst- und Kulturwissenschaften praktiziert und vorangetrieben. Fachleute aus den Literatur- und Geschichtswissenschaften, aus Architektur, Soziologie und Pädagogik, aus Gartenbau, Landwirtschaft und Biologie sind ebenfalls Mitglieder im Netzwerk. Die jährlich am dritten Septemberwochenende an wechselnden Orten stattfindende Tagung ist ein Forum zur Pflege der fachlichen und persönlichen Kontakte.“

Zeit und Ort: Freitag, 19. September 2014, 9:00-19:30 Uhr sowie Samstag, 20. September 2014, 9:00-17:00 Uhr, Fachhochschule Erfurt, Campus, Altonaer Straße 25

Anmeldung bis zum **1. September 2014** bei Prof. Dr.-Ing. Doris Gstach, Fachhochschule Erfurt, doris.gstach@fh-erfurt.de.

Weitere Informationen zur Tagung und zum Netzwerk unter:
http://www.gartenlinksammlung.de/netzwerk_frauen.htm

5.3 „Angstbeißer, Trauerkloß, Zappelphilipp“: Dritter Männerkongress, 19. bis 20. September 2014, Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf

„Bereits zum dritten Mal laden die Veranstalter (das Klinische Institut für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie sowie die Akademie für Psychoanalyse und Psychosomatik Düsseldorf) Fachleute und interessierte Laien – natürlich Männer und Frauen – ein, sich mit aktuellen Fragen zur seelischen Gesundheit bei Männern und Jungen auseinanderzusetzen. ‚Bis heute ist der männliche Rollenkäfig recht stabil. Gefühlsferne und das klaglose Ertragen von Härten und Gesundheitsrisiken sind immer noch typische Merkmale der Männerrolle‘, so der Initiator der Männerkongresse, Prof. Dr. Matthias Franz. ‚Diese Rollenstereotype erschweren einen sensiblen und reflektierten Umgang mit der eigenen emotionalen Bedürftigkeit.‘ Bei dem Kongress referieren bekannte Fachleute zu Themen der psychischen Belastung bei Jungen oder Männern, sprechen über männliche Gewalt und ihre Auslöser und fragen nach Möglichkeiten der Psychotherapie oder Präventionsangeboten. Ergänzend zum Kongress findet am Freitag, den 19. September, um 20 Uhr eine Autorenlesung von Ralf Bönt aus seinem 2012 erschienenen Buch *Das entehrte Geschlecht. Ein notwendiges Manifest für den Mann* im Haus der Universität am Shadowplatz 14 statt.“

Zeit und Ort: Freitag, 19. September 2014, 12:00-22:00 Uhr sowie Samstag, 20. September 2014, 8:00-18:00 Uhr, Universität Düsseldorf, Hörsaal 13A

Anmeldung online unter:
<http://www.maennerkongress2014.de/index.php/mk2014/anmeldung>

Programm und weitere Informationen zum Kongress unter:
<http://www.maennerkongress2014.de/>

6. Angebote insbesondere für Nachwuchswissenschaftler_innen

6.1 CFP – “Popping the Question – The Question of Popular Culture” (Special Issue von *Diffractions – Graduate Journal for the Study of Culture*)

“As a concept, the popular – or popular culture for that matter – has never ceased to be debatable and ambivalent. Although it has come to occupy a particular place under the spotlight

over the past decades within the broad study of culture, such apparently privileged position has not deprived it of the manifold ambiguities, complexities or misconceptions that have often involved its general understanding (John Storey, 2012; Angela McRobbie, 1994; Andrew Ross, 1989; John Fiske, 1989). Following its emergence within the context of the processes of industrialization and the changes they brought about, namely in terms of cultural relations and the development of the capitalist market economy, the concept of popular culture was, for a considerable period of time, not only utterly rejected by intellectuals and scholars alike, but also denied any possibility of constituting a serious and valid topic for academic debate. Up until the mid-twentieth-century, popular culture was often equated to a poor and simplistic form of entertainment and pleasure, and was even deemed morally and ethically questionable, not to mention aesthetically. However, and particularly after the 1950s, new perspectives would soon alter this perception in very significant ways, especially with the emergence of Cultural Studies and the influence their project had on both sides of the Atlantic (Lawrence Grossberg, 1997). [...] After the first decade of the twenty-first century, popular culture finds itself at a crossroads: has the concept been drained of its meaning because of its overwhelming popularity? After the euphoria around the popular, what afterlife can be expected from it? Should we still be discussing the popular as opposed to high and folk culture? And where and how do pop art forms intersect with the current notion of the popular? Themes to be addressed by contributors may include but are not restricted to the following: [...] Feminism, postfeminism and popular culture, popular culture and masculinities, queering popular culture [...].”

Einreichfrist (für Artikel von max. 20 Seiten): **30. November 2014**

Kontakt: Daniela Agostinho, E-Mail: agostinho.daniela@gmail.com

Weitere Informationen zur Zeitschrift unter: <http://www.diffractions.net>

7. Wissenschaftspolitik

7.1 Stellungnahme des Fachverbands Gender_Diversity – Fachverband für genderkompetente Bildung und Beratung e.V. zu aktuellen Diffamierungen von antidiskriminatorischen Ansätzen in wissenschaftlicher Forschung, Lehre, Bildungs- und Beratungsarbeit

„Angesichts der seit Monaten sich häufenden Diffamierungen und massiven Angriffe gegen antidiskriminatorische Ansätze in wissenschaftlicher Forschung, Lehre, Bildungs- und Beratungsarbeit [...] erklärt sich der Fachverband Gender_Diversity solidarisch mit den angegriffenen und zum Teil mit Gewalt bedrohten Kolleg_innen und ruft dazu auf, jeglichen sexistischen, rassistischen, homo- inter- und transphoben, oder auf andere Weise diskriminierenden und antidemokratischen Diffamierungen und Forderungen nach Beibehaltung oder [Wieder-]Einführung von diskriminierenden Normierungen und Regelungen entschieden entgegenzutreten. [...]“

Den vollständigen Text der Stellungnahme finden Sie unter:

<http://www.gender-diversity.de/de-de/infosaktuelles.aspx>

Siehe in diesem Zusammenhang auch den thematisch verwandten Beitrag von Sarah Schaschek mit dem Titel „Hass und Hetze gegen Geschlechterforscher“, veröffentlicht in der ZEIT vom 12. August 2014, in dem auch die Gender-Professor_innen Sabine Hark (TU Berlin) sowie Susanne Völker (Universität Köln und Sprecherin der Fachgesellschaft „Gender e.V.“)

mit Stellungnahmen zitiert werden:

<http://www.zeit.de/studium/2014-08/geschlechterforschung-bedrohung-internet>

7.2 Neue HoF-Publikation: Aufwertung von Lehre oder Abwertung der Professur? Die Lehrprofessur im Spannungsfeld von Lehre, Forschung und Geschlecht (2014)

Das Institut für Hochschulforschung an der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg (HoF) hat eine neue Publikation veröffentlicht. Dazu heißt es: „Mit der Verschiebung der Lehr- und Forschungsanteile in den Stellen für wissenschaftliches Personal wird an der (idealtypischen) Einheit von Forschung und Lehre gerührt. Ein besonderes Phänomen stellt in diesem Zusammenhang die vom Wissenschaftsrat empfohlene ‚Professur mit Schwerpunkt Lehre‘ dar. Im Rahmen eines vom BMBF und Europäischen Sozialfonds geförderten Forschungsprojektes wird gestützt auf qualitative und quantitative Befragungen von Universitätsleitungen, Frauen- und Gleichstellungsbeauftragten sowie Stelleninhaber/-innen thematisiert, welche Konsequenzen sich für das Prestige, die Karriererelevanz und die Qualität von Lehre ergeben, welche gleichstellungspolitischen Auswirkungen damit einhergehen und wie es um die rechtlichen Regelungen zu Berufungsverfahren und W-Besoldung bestellt ist.“

Inhaltsverzeichnis und Überblick unter:

<http://www.hof.uni-halle.de/dateien/pdf/Lehrprofessur-Inhaltsverzeichnis-und-zentrale-Ergebnisse.pdf>

Buchinformation: Romy Hilbrich/ Karin Hildebrandt/ Robert Schuster (Hrsg.): *Aufwertung von Lehre oder Abwertung der Professur? Die Lehrprofessur im Spannungsfeld von Lehre, Forschung und Geschlecht*, Akademische Verlagsanstalt, Leipzig 2014.

8. Ausschreibungen, Forschungsförderung und Preise

8.1 „Junior meets Senior“: Veranstaltung der Kontaktstelle Frauen in die EU-Forschung (FiF), 16. bis 17. Oktober 2014, Bremen

„Vom 16. bis 17. Oktober 2014 veranstaltet die Kontaktstelle FiF eine Neuauflage des beliebten Formats ‚Junior meets Senior‘, diesmal in Kooperation mit der Exzellenz-Universität Bremen. ‚Junior meets Senior‘ bietet Wissenschaftlerinnen die Möglichkeit, das neue Rahmenprogramm der EU für Forschung und Innovation, Horizont 2020, kennenzulernen und Gespräche mit erfolgreichen Antragstellerinnen zu führen. Das Programm und auch die Erfahrungen der ‚Seniors‘ decken ganz unterschiedliche Bereiche ab, darunter Verbundprojekte (den jetzigen ‚Research and Innovation Actions‘ entsprechend) ebenso wie Marie-Sklodowska-Curie-Maßnahmen, ERC-Grants und die Förderung von Kleinen und Mittleren Unternehmen (KMU). Zielgruppe für ‚Junior meets Senior‘ sind Wissenschaftlerinnen aller Disziplinen und Karrierestufen, die sich für Horizont 2020 interessieren und durch Erfahrungsberichte aus der Praxis lernen möchten.“

Anmeldung: Die Anmeldung ist bis zum **26. September 2014** oder bis zur Ausbuchung möglich. Kontakt: Nadine Heller-Genath, Tel.: 0228 3821-1635, E-Mail: nadine.heller@dlr.de.

8.2 Ausschreibung: Anne-Klein-Frauenpreis der Heinrich-Böll-Stiftung

„Der Anne-Klein-Frauenpreis der Heinrich-Böll-Stiftung zeichnet herausragende Frauen aus, die sich mutig und hartnäckig für die Geschlechterdemokratie und gegen die Diskriminierung

aufgrund des Geschlechts oder der geschlechtlichen Identität einsetzen. Der Preis ist mit 10.000 EUR dotiert. Die Preisverleihung wird am 6. März 2015 in Berlin stattfinden. Geschlechterdemokratie hat in der Heinrich-Böll-Stiftung einen festen Platz und ist als gesellschaftspolitische Vision und Organisationsprinzip im Leitbild verankert. Mit dem Anne-Klein-Frauenpreis ehrt die Heinrich-Böll-Stiftung das Engagement von Frauen, die für Menschenrechte, Gleichberechtigung und sexuelle Selbstbestimmung eintreten. Der Preis richtet sich an Frauen im In- und Ausland, die sich vor allem durch Zivilcourage, Mut und Widerstand auszeichnen und sich im Rahmen ihrer Aktivitäten für Frauen und Mädchen engagiert haben. Mit dem Preis gedenkt die Heinrich-Böll-Stiftung zugleich Anne Kleins (1950-2011), die sich als Frau, Rechtsanwältin und Politikerin dem Kampf für die Durchsetzung von Frauen- und Freiheitsrechten verschrieben hatte.“

„Wir laden Sie hiermit herzlich ein, für 2015 Kandidatinnen für den Anne-Klein-Frauenpreis zu benennen und freuen uns auf Ihre Vorschläge. Wir möchten Sie ermuntern, in diesem Jahr auch mögliche Preisträgerinnen vorzuschlagen, die für ihr Lebenswerk ausgezeichnet werden können. Wenn Sie eine Person für den Anne-Klein-Frauenpreis vorschlagen möchten, können Sie uns per Post oder E-Mail anschreiben. Stellen Sie uns bitte auf maximal drei DIN A4-Seiten die vorgeschlagene Person vor und begründen Sie, warum diese den Anne-Klein-Frauenpreis bekommen sollte. Weitere Details und die Nominierungskriterien finden Sie auf der Website der Heinrich-Böll-Stiftung unter <http://www.boell.de/>.“

Einreichfrist für Nominierungen: **30. September 2014**

9. Zum Weiterlesen

9.1 „Feminismus ist eine Befreiung für Frauen und Männer“: Die Partei „Feministische Initiative“ hat in Schweden den Einzug ins Europa-Parlament geschafft

„Mit der Feministischen Initiative (Feministiskt initiativ) hat bei den EU-Wahlen im Mai in Schweden eine Partei mit dezidiert feministischer Agenda mehr als fünf Prozent und damit einen Sitz im Europäischen Parlament erreicht. Die Gründerin und Vorsitzende der Partei, Gudrun Schyman, erklärt im Gespräch mit derStandard.at was die Ziele der Partei nach der EU-Wahl sind und warum Feminismus auch Männer etwas angeht.“

Hier ein Auszug aus dem Interview mit Gudrun Schyman:

derStandard.at: „Wie würden Sie diesen Erfolg jetzt erklären – von etwa zwei Prozent auf mehr als fünf zwischen zwei EU-Wahlen?“

Schyman: „Es hat sich viel innerhalb der Gesellschaft und in der politischen Diskussion verändert. Viele Menschen haben gemerkt, dass Schweden kein Land der totalen Gleichberechtigung zwischen Männern und Frauen ist, Rassismus, Homophobie und Transphobie sind außerdem allgegenwärtig – in Schweden so wie in anderen Ländern. Deshalb war eine Partei notwendig, die ihre Stimme erhebt; die Feministische Initiative verwendet Feminismus als analytisches Instrument. Wenn wir sagen, dass wir gegen Diskriminierung aufgrund des Geschlechts sind, dann inkludieren wir auch jede andere Form der Diskriminierung. Die Feministische Initiative ist damit auch eine der stärksten antirassistischen Parteien [...]“

Zum vollständigen Interview mit Gudrun Schyman :

<http://derstandard.at/2000004282484/Feminismus-ist-eine-Befreiung-fuer-Frauen-und-Maenner?ref=rss>

9.2 „Die meisten Grenzverletzungen finden zwischen Gleichaltrigen statt“: Interview mit dem Gender- und Sexualforscher Heinz-Jürgen Voß zu sexuellen Übergriffen unter Jugendlichen

„Nacktbilder, Anmache, Mobbing: Das Internet erleichtert sexuelle Übergriffe unter Schülern. Sexualforscher Heinz-Jürgen Voß über die Motive jugendlicher Täter, Gegenmaßnahmen – und warum Eltern beim Thema Cyber-Sex entspannt reagieren sollten.“

Hier ein Auszug aus dem Interview:

Süddeutsche: „Wie sehen typische sexuelle Übergriffe auf Jugendliche konkret aus?“

Voß: „Das ist sehr vielschichtig. In den neuen Medien wie dem Internet geht es vor allem um sexuelles Mobbing. Fotos werden mit Beleidigungen ins Internet gestellt. Das müssen gar keine Nacktaufnahmen sein. Aber wenn so etwas in Foren passiert, wo sexuelle Kontakte angebahnt werden, kann dies gravierend sein. Die Jugendlichen müssen sich ja erst selbst finden. Solches Mobbing ist kein neues Phänomen, sondern ein neuer Schauplatz. Aus den Medien kennt man vor allem Pädophile, die sich im Netz herumtreiben. Die meisten Grenzverletzungen aber finden zwischen Gleichaltrigen statt, die sich ausprobieren. Sie müssen die Grenzen erst lernen.“

Zum vollständigen Interview mit Heinz-Jürgen Voß:

<http://www.sueddeutsche.de/bildung/schueler-und-sexualitaet-die-meisten-grenzverletzungen-finden-zwischen-gleichaltrigen-statt-1.2087971>

Dieses Informationsangebot wird herausgegeben von:

LAGEN – Landesarbeitsgemeinschaft der Einrichtungen für Frauen- und Geschlechterforschung in Niedersachsen

Kontakt:

Daniela Hrzán
Koordinationsstelle LAGEN
Hochschule für Musik, Theater und Medien Hannover

Postadresse: Emmichplatz 1, 30175 Hannover
Büroadresse: Hindenburgstraße 2 - 4, Raum 3.006 (3. OG)
Telefon: 0511/3100 7329

E-Mail: daniela.hrzan@hmtm-hannover.de